

Wenn Energie aus der Kanalisation kommt...

Oldenburg (Irs). Über Abwasser wollen die meisten Menschen wohl eher ungerne nachdenken. „Aus den Augen, aus dem Sinn“, mag die Devise sein. Was viele nicht wissen: Abwasser ist eine bislang kaum beachtete Energiequelle. In Oldenburg will man die Nutzungsmöglichkeit genauer untersuchen.

Das Zauberwort heißt Wärme. „Das Wasser, das wir zum Duschen, Baden oder Putzen brauchen, fließt lauwarm in die Kanalisation. Das Kanalsystem stellt ein Energienetz mit einem gewaltigen Abwärmepotential dar“, erklärt Tarek Abu-Ghazaleh vom Fachdienst Umweltmanagement der Stadt Oldenburg. Ein Beispiel: Im Bereich Stau fließen die Abwässer mit einer Temperatur von rund 13 Grad in Richtung Kläranlage.

Was auf den ersten Blick abwägig erscheint, wird bereits erprobt und genutzt. „An etwa 30 Stellen in Deutschland wird bereits die Wärme aus dem Abwasser gewonnen“, weiß Jürgen

Knies vom Institut für Rohrleitungsbau (IRO) an der Jade Hochschule. Auch sein Haus nutzt das vorhandene Energiepotential des Abwassers. Im Februar wurde in einem Pilotprojekt im Kanal der Ofener Straße ein Wärmetauscher eingebaut, seitdem wird das IRO-Bürogebäude mit Abwasserwärme beheizt. Mit Erfolg: Erdgashe-

im O- mussten wir noch nie nutzen. Mittlerweile können wir sogar noch das Nachbarhaus mit heizen. Die Energie liegt unter uns“, sagt Knies.

In einem EU-Projekt wollen die Oldenburger Forscher gemeinsam mit Partnern in den Niederlanden noch einen Schritt weiter gehen und in den kommenden Jahren den wasserheizenden Prozess im O-

lburger Kanalnetz weitere Stellen für den Einbau von Wärmetauschern lokalisieren. „Damit eröffnen sich absolut neue Möglichkeiten zur Nutzung dieser klimaschonenden alternativen Energieform“, sagt Klaus Büscher, Leiter des Amtes für Umweltschutz und Bauordnung. So kann bei größeren Bauvorhaben von Investoren bereits im Vorfeld die Möglichkeit der Nutzung von Abwasserwärme

erörtert werden – zum Beispiel beim Projekt Alte Netzfabrik in Wechloy. Großes Interesse an der Energieform hat auch der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV). „Energie und Abwasser sind bereits länger ein Thema. Von dem Forschungsprojekt erhoffen wir uns sowohl Aufschlüsse über die Technik, als auch über Stärken und Schwächen“, erklärt Reinhard Hövel, Leiter des OOWV-Trink- und Abwasserzentrums Oldenburg. Die ersten Erfahrungen seien bereits „sehr positiv“.



Im Februar wurde das Pilotprojekt an der Ofener Straße der Öffentlichkeit vorgestellt, jetzt sollen in ganz Oldenburg untersucht werden, wo die Wärme des Abwassers genutzt werden kann.

Foto: av